

27. *C. paludosa* Mönch., caule superne cymoso, involucri biseriali nigro-glanduloso-piloso.

Sectio I. **Barkhausia** Koch (Synops. ed. 2. p. 500.).

Annuae v. biennes. Fructus disci v. omnes evidenter rostrati. [*Barkhausia* Mönch. Method. p. 537.].

\* Capitula ante anthesin nutantia.

1. **Crepis foetida** Linn. Stinkender Pippau.

*Caule foliato ramoso cum foliis hirsuto, foliis runcinato-pinnatifidis sinuatisve, summis oblongis v. lanceolatis basi profunde incisiss, pedunculis ante anthesin nutantibus, involucri toto cano-tomentoso et villosissimo hirsutove, pilis glanduliferis v. eglandulosis, foliolis involucri exterioribus adpressis lanceolatis, rostris fructuum marginalium involucri brevioribus, fructuum interiorum involucri superantibus v. subaequantibus.*

Synon. *Crepis foetida* Linn. Spec. plant. p. 1133. Willd. Spec. plant. III. p. 1598. Gaud. Flor. helv. V. p. 132. *Barkhausia foetida* De Cand. Flor. franç. IV. p. 42. *Barkhausia foetida* Spreng. Syst. veg. III. p. 653. Host, Flor. austr. II. p. 426. *Wibelia graveolens* Flor. der Wett. III. p. 144.

Icon. Engl. Bot. t. 406.

Die Wurzel dünn-spindelrig, meist in eine lange, fast fädliche Spitze ausgezogen, mit wenigen, meist kurzen Zäsern besetzt, weisslich oder blass-bräunlich, wie die übrigen Theile der Pflanze einen reichlichen, weissen Milchsaft enthaltend. Der Stengel einzeln aus einer Wurzel, aufrecht,  $\frac{3}{4}$  —  $4\frac{1}{2}$  Fuss hoch, selten höher, stielrund, gerillt, oberwärts meist schwachkantig, vom Grunde oder auch erst von der Mitte an ästig, in seiner ganzen Länge beblättert, nicht röhrig, rauhhhaarig und zwischen den längern, abstehenden, einfachen Haaren oft von anliegenden, etwas krausen Flaumhaaren greisgraulich. Die Aeste abstehend, fast gleichhoch, die untern beblättert, mehr oder weniger verzweigt, die obern einfach oder zweigabelig, mit einem oder dem andern lineal-pfriemlichen Deckblatte versehen oder nackte und einköpfige, gefurchte Blütenstiele darstellend, welche auch häufig aufsteigend und etwas ebensträussig-geordnet, unterwärts zuweilen fast kahl, nach

unterscheiden lassen. Wenn man aber das ebenfalls wechselnde Grössenverhältniss der Hülle und innern Früchte und die verschiedene Behaarung der erstern ins Auge fasst, so können darnach drei Formen bezeichnet werden, nämlich:

α. *vulgaris*, der gemeine; *involucro cano-tomentoso simulque cum pedunculis villosis, pilis eglandulosis mollibus, fructuum intimorum rostris involucro longioribus*. — Dazu gehört: *Crepis foetida* Koch, Synops. ed. 2. p. 500. *Barkhausia foetida* Koch, Synops. ed. 4. p. 435. De C. Prodr. VII. p. 458. *B. graveolens* Reichenb. Flor. germ. excurs. p. 257. — Auf besserem Boden, zumal aber an cultivirten Pflanzen, werden die sonst matten Blätter, bei abnehmender Behaarung, auf der obern Fläche mehr oder weniger glänzend und dabei oft etwas dicklich. Dieses gilt jedoch nicht bloss von dieser, sondern auch von den beiden folgenden Varietäten.

β. *glandulosa*, der drüsige; *involucro cano-tomentoso simulque cum pedunculis glanduloso-piloso v. inter pilos longiores eglandulosos pilis glanduliferis instructo, fructuum intimorum rostris involucrum plerumque superantibus*. — Dahin gehört: *Crepis glandulosa* Guss. Plant. rar. p. 329. t. 56. *Barkhausia glandulosa* Presl, Flor. sicul. p. XXXI. De Cand. Prodr. VII. p. 458. *B. foetida* et *B. pinguis* Reichenb. Flor. germ. excurs. p. 257. — Zuweilen sind aber auch die innersten Früchte dieser Spielart nicht länger als die Hülle, ein Verhältniss, welches ich bei der vorhergehenden Varietät noch nicht beobachtete, das aber wohl noch aufgefunden werden mag. Was die Drüsenhaare betrifft, so wechselt ihre Menge gar sehr ab und ich sah Exemplare von dem gleichen Standorte mit stark-drüsenhaarigen und einfach zottigen Hüllen, und manchmal finden sich die eingestreuten Drüsenhaare auch noch weiter hinab am Stengel vor.

γ. *hispida*, der steifhaarige; *involucro paulum minus tomentoso, cum pedunculis autem pilis rigidis hispido, fructuum intimorum rostris involucrum plerumque non superantibus*. — Hierher gehört: *Crepis rhoeadifolia* M. Bieb. Flor. taur. cauc. II. p. 259. Koch, Synops. ed. 2. p. 500. *Barkhausia rhoeadifolia* M. Bieb. Flor. taur. cauc. III. p. 538. Reichenb. Flor. germ. exc. p. 257. Koch, Syn. ed. 4. p. 435. De Cand. Prodr. VII. p. 458. — Die äussern Hüllblättchen sind hier oft etwas breiter und länger, als bei den ge-

wöhnlichen Formen, wodurch die ganze Hülle ein mehr dachiges Ansehen gewinnt; häufig ist dieselbe aber auch ganz so wie bei den vorhergehenden gebildet und nur durch die steifern, manchmal fast borstenförmigen Haare verschieden, welche jedoch zuweilen auch in geringerer Menge vorhanden und minder starr sind. Auch sind mir Köpfchen vorgekommen, in welchen die Schnäbel der innersten Früchte länger als die Hülle waren, so dass sich keins der von den Autoren angegebenen Unterscheidungsmerkmale als beständig bewährt, wie dann schon Marschall von Bieberstein (a. a. O. III. p. 538) selbst, nachdem er gefunden, dass die Früchte lang-geschnäbelt seien, seinen Zweifel über den specifischen Unterschied dieser Form äusserte und geneigt war, dieselbe als eine blosser Spielart mit stärker zerschnittenen Blättern zu betrachten; aber auch dieses Merkmal ist nicht beständig.

**Vorkommen.** An unbebauten, unfruchtbaren, zumal sonnigen Orten, auf Aeckern, an Weg- und Ackerrändern, am liebsten auf Kalkboden, stellenweise durch die Schweiz, so wie im mittlern und südlichen Deutschland, seltner im nördlichen. Die Var.  $\beta$ . wächst oft mit der gemeinen Form zusammen, jedoch nach dem Süden häufiger. Die Var.  $\gamma$ . in *Baiern*, bei *Neuburg* an der Donau (Frölich); in *Oesterreich*, *Türkenschanze* bei *Wien* (Dolliner) und bei *Baden* (Frölich); in *Steiermark*, bei *Grätz* (Maly), in *Böhmen*, bei *Prag* (Tausch, Brittinger) und *Münchengrätz* (Sekera); in *Mähren*, bei *Brünn* (Hochstetter). — Juni — August. ☉.

Der weitere Verbreitungsbezirk erstreckt sich von den *canarischen Inseln* über den grössten Theil des *mittlern* und *südlichen Europa*; die Var.  $\gamma$ . wird bis zu den Ländern des *Caucasus* angetroffen. Dem nördlichen Europa fehlt diese Art, ausser *England*, wo sie jedoch nur sparsam vorkommt.

## 2. *Crepis rubra* Linn. Rother Pippau.

*Caulibus simplicibus v. inferne subramosis superne aphyllis pubescentibus, foliis runcinato-pinnatifidis pinnatipartitisve, superioribus lanceolatis basi dentatis, pedunculis elongatis ante anthesin nutantibus, involucri foliolis exterioribus patulis glabris ovato-lanceolatis, interioribus carina hispidis, fructuum marginalium rostris involucrem aequantibus v. paulum ipso brevioribus, fructuum intimorum eodem multo longioribus.*